

Dringliche Interpellation FDP-Fraktion / SVP-Fraktion vom 11. Juni 2018

Vertrauen verspielt?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 13. Juni 2018

Die FDP-Fraktion und die SVP-Fraktion thematisieren in ihrer dringlichen Interpellation vom 11. Juni 2018 verschiedene Fragen rund um die Vorbereitung von Regierungsgeschäften durch das Gesundheitsdepartement als federführendes Departement. Konkret geht es um die Vorbereitung des Geschäfts «Leistungs- und Strukturentwicklung der St.Galler Spitalverbunde». Darin hat der Verwaltungsrat der Spitalverbunde der Regierung ein Grobkonzept mit einer unternehmerischen Analyse der Entwicklung der Spitalverbunde unterbreitet.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Für die Vorbereitung von Regierungsgeschäften können Departemente Sachverständige beiziehen. Im vorliegenden Fall hat das Gesundheitsdepartement im Vorfeld der Behandlungen des Grobkonzepts durch die Regierung Dr. Willy Oggier als externen Sachverständigen mit dem Verfassen einer Kurzanalyse beauftragt. Ziel war es, für die Beratungen in der Regierung über eine erste Zweitmeinung zu den im Grobkonzept enthaltenen einschneidenden Massnahmen zu verfügen. Der Beizug des Gesundheitsökonomen Dr. Willy Oggier diente dabei zweifelsohne der Erfüllung der Aufgabe des Gesundheitsdepartementes, nämlich der Vorbereitung und Einschätzung von künftigen Regierungsgeschäften im Bereich der Gesundheitsversorgung. Die Einholung von Expertenmeinungen zu Regierungs- und Verwaltungsgeschäften ist nicht nur beim Kanton, sondern auch auf Gemeinde- und Bundesebene gang und gäbe.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Dr. Willy Oggier wurde als Fachexperte beigezogen, um eine Kurzanalyse aus gesundheitsökonomischer Sicht zum Grobkonzept zu erstellen. Dazu wurden ihm am 1. Mai 2018 zur Vorbereitung – weil die Kurzanalyse als zusätzliche Einschätzung für die Klausursitzung der Regierung als Dritteinschätzung zur Verfügung stehen sollte – zwei Vorversionen und am 4. Mai 2018 das definitive vom Verwaltungsrat verabschiedete Grobkonzept zugestellt. Am 14. Mai 2018 traf die Kurzanalyse im Gesundheitsdepartement ein. Am 15. Mai 2018 wurde sie anlässlich der Regierungsklausur an die Mitglieder der Regierung verteilt. In der auf die Klausur folgenden Regierungssitzung vom 22. Mai 2018 wurde die Kurzanalyse von der Regierung zur Kenntnis genommen, und es wurde beschlossen, dass die Empfehlungen aus dem Papier zur weiteren Prüfung in das vom Lenkungsausschuss zu leitende Projekt zur Strategieentwicklung einfließen sollen.

Vor dem 1. Mai 2018 waren seitens Gesundheitsdepartement keine Dritten einbezogen. Am 31. Mai 2018 wurde das Grobkonzept um 09.20 Uhr auf der Homepage der Spitalverbunde zusammen mit der darauffolgenden Medienmitteilung aufgeschaltet und ist seither für alle einsehbar. Am Abend vom 1. Juni 2018 wurde Dr. Oggier in einem journalistischen Beitrag im St.Galler Tagblatt zum Grobkonzept befragt und zitiert.

2. Die heutige Spitalstrategie ist nicht das Resultat einer einmaligen Ausarbeitung, sondern das Produkt einer rollenden und sich stetig wandelnden Planung. Diese hat sich über mehrere Jahre, ja Jahrzehnte erstreckt. Bezüglich der Bauinvestitionen sind von den gesamthaft 805 Mio. Franken des Investitionskredits für die öffentlichen St.Galler Spitäler 635 Mio. Franken

(für das Kantonsspital St.Gallen 400 Mio. Franken und die Spitalstandorte Grabs 137 Mio. Franken sowie Linth 98 Mio. Franken) vom Verwaltungsrat nicht bestritten. Vielmehr beabsichtigt er in seinem Grobkonzept zwecks Konzentration im Spitalverbund 2 in Grabs weitere 60 Mio. Franken und zwecks Konzentration im Spitalverbund 4 in Wil weitere 160 Mio. Franken zu investieren. Die Spitalstandorte Rorschach, Walenstadt und Flawil waren nicht Gegenstand der Volksabstimmung im Jahr 2014. Eine Strategie muss Veränderungen Rechnung tragen können.

Dr. Willy Oggier wurde punktuell zur Entwicklung der Spitalstrategie beigezogen, indem er als Experte unter weiteren Sachverständigen zu einzelnen Fragestellungen Stellung nahm. Er hatte dabei die Rolle eines externen Beraters.

3. Wie alle anderen Departemente holt das Gesundheitsdepartement zu ausgewählten Aspekten Drittmeinungen ein. Dies vorwiegend zur Klärung von spezialrechtlichen, gesundheitsökonomischen, gesundheitsstatistischen oder baulichen Fragestellungen.

Dr. Oggier verfasste in den letzten 10 Jahren fünf Expertisen und übernahm sechs Beratungsaufträge für das Gesundheitsdepartement. Das führte zu einer Gesamtentschädigung von Fr. 35'540.–. Die Regierung zog Dr. Oggier im Rahmen des Sparpakets II für Beratung/Expertise zu. Die Entschädigung dafür betrug Fr. 15'000.–.

4. Wie in der Medienmitteilung der Regierung vom 31. Mai 2018 festgehalten wurde, setzt die Regierung zur weiteren Behandlung des Grobkonzepts des Verwaltungsrates einen Lenkungsausschuss ein. Ziel ist es, die unternehmerische Sicht mit einer gesundheitspolitischen und finanzpolitischen Sicht zusammenzuführen und die zahlreichen offenen Fragen, die sich stellen, zu klären. Der Lenkungsausschuss übernimmt die Leitung des Projekts zur Strategieentwicklung. Es steht ihm innerhalb seines Projektauftrags frei, weitere Gutachten und Drittmeinungen einzuholen.
5. Am 9. Mai 2018 fand ein informeller Austausch zwischen vier Vertretern der FDP-Fraktion, der Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes und drei Mitarbeitenden des Gesundheitsdepartementes statt. Anlass dieses Austauschs bildete die Klärung über die Vorstellung, wie Vorstösse zur besseren Zufriedenheit beantwortet werden können, bzw. aufzuzeigen, warum die Regierung gewisse Fragestellungen der in der Aprilsession eingereichten Interpellation 51.18.27 «Spitalfinanzen: Betreibt die Regierung Augenschere und zieht sich aus der Verantwortung?» nicht auf die Junisession 2018 beantworten konnte.

Zum informellen Gespräch gab es kein Protokoll, sodass der Inhalt nicht wörtlich rekonstruiert werden kann. Wenn die Äusserungen der Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes so wahrgenommen wurden, dass sie das Grobkonzept nicht habe, wäre dies ein Missverständnis gewesen. Sie bedauert dies.

6. Ein gestörtes Vertrauensverhältnis, wie es von den Interpellantinnen angedeutet wird, kann von der Regierung nicht ausgemacht werden. Sie ist wie die Interpellantinnen der Meinung, dass für die weitere Bearbeitung der Spitalstrategie gegenseitiges Vertrauen eine nötige Grundlage bildet.